

am kieseligen Flußufer mit Wasser ausgeschwemmt (Nr. 304); SO von Somon Bajan-zogt, 1600 m, 11. VI. und 27. VII. 1966, südlich exponierte Bergsteppe und Waldrand (Nr. 520b und 749). — *C h e n t e j a i m a k*: zwischen Somon Zenchermandal und Somon Žargaltchaan, 10 km O von Zenchermandal, 1400 m, 27.–28. VII. 1965, Bergsteppe mit sehr üppiger Vegetation (Nr. 311 und 312). — *U b u r c h a n g a j a i m a k*: Changaj Gebirge, 18 km S von Somon Chužirt, 1830 m, 29. VI. 1964, Hochgebirgs-Wiese mit Blumen (Nr. 223). — *B a j a n c h o n g o r a i m a k*: Changaj Gebirge, Ulaan čolon, 18 km S von dem Paß Egiñ davaa, 2300 m, 20. VI. 1966, im Tal neben dem Bach, an einer steinigen, kahlen Bergsteppe (Nr. 552). — *A r c h a n g a j a i m a k*: Changaj Gebirge, 8 km W von Somon Urdtamir, 1620 m, 19. VI. 1966, an der trockenen Bergsteppe und einem Wasserriß (Nr. 538); Changaj Gebirge, zwischen Somon Ichtamir und Somon Čuluut, ca. 20 km W von Somon Ichtamir, 3 km S vom Tal des Flusses Chanuj gol, 2150 m, 19. VI. 1966, typische Hochgebirgssteppe mit Nadelwäldern und im Tal mit sehr üppiger Vegetation (Nr. 544). — *C h o v d a i m a k*: Mongol Altaj Gebirge, ca. 45 km S von Somon Manchan, 2100 m, 9. VII. 1966, im Engtal, an den steilen Berghängen und Felsen, von blühender Caragana (Nr. 657). — Weit über hundert ♀♀, 10 ♀♀ und 3 ♂♂.

Verbreitung: Europa, Sibirien und Bergland Zentralasiens.

#### 10. *Leptothorax melleus csikii* ssp. n.

Länge 3 mm. Körper einfarbig gelb. Vorderteil des Kopfes fein, länglich gerunzelt, nach hinten geht die Runzelung in Gitterung über. Vom Stirnfeld an läuft durch die Kopfmittle nach hinten ein glatter, glänzender Streifen; übrige Kopfteile halbmatt. Thorax dicht, länglich gerunzelt, matt. Seiten- und Hinterflächen der Stielchenknoten fein gerunzelt, matt, Vorderflächen glatt und glänzend. Gaster glatt und glänzend. Auf dem ganzen Körper, mit Ausnahme der Fühler und Beine, ziemlich selten zerstreute lange, abstehende Haare. Behaarung des Kopfes und der Beine dünn und anliegend, jene der Fühler dagegen ziemlich dicht.

*K o p f* (Fig. 1) rechteckig, über 1,3mal länger als breit, mit stark abgerundeten hinteren Winkeln. Seitenränder fast gerade, parallel. Vorderrand des Clypeus stumpfwinklig. Augen groß, Stirnfeld ziemlich kurz, nach vorn etwas konvergent. Stirnfeld schwach abgesondert, glatt und glänzend. Fühler (Fig. 2) 12gliedrig, Schaft den hinteren Rand des Kopfes nicht erreichend. Geißelglieder II–VIII kurz, Keule deutlich, fast so lang wie der übrige Teil der Geißel.

*T h o r a x* (Fig. 3, 4) ziemlich massiv, leicht bogenförmig konvex; nur mit Spuren einer Verengung zwischen Meso- und Epinotum. Epinotaldornen sehr kurz, breit. Petiolus kurz, dreieckig, mit geraden Flächen des Knotens, an der Spitze abgerundet, nicht gestielt. Postpetiolus kuppelförmig, breiter als der Petiolus.

*L. melleus csikii* ssp. n. unterscheidet sich von der typischen Form durch das stärkere und dichtere Mikrorelief (*L. melleus melleus* FOR. hat einen glänzenden Kopf), durch kürzere Epinotaldornen und höheren und kürzeren Petiolus.

*H o l o t y p u s*: ♀, Mongolei, *C h o v d a i m a k*, 3 km N von Somon Uenč, im Tal des Flusses Uenč gol, 1495 m, 3. VII. 1966, leg. Z. KASZAB (Nr. 619). Der Holotypus befindet sich in den Sammlungen des Ungarischen Naturhistorischen Museums in Budapest.